



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Das Bündnis für nachhaltige Textilien

bmz.de



Gründungsakt
Bündnis für Nachhaltige Textilien
Berlin, 16. Oktober 2014



„ICH DENKE, WIR SIND UNS ALLE EINIG: WIR WOLLEN KEINE KLEIDUNG TRAGEN, BEI DEREN HERSTELLUNG MENSCHENRECHTE MISSACHTET, MENSCHEN AUSGEBEUTET ODER GESUNDHEITLICH GESCHÄDIGT WERDEN. WIR BRAUCHEN WELTWEIT MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT! WIR BRAUCHEN WELTWEIT VERBINDLICHE SOZIALE UND ÖKOLOGISCHE MINDESTSTANDARDS.“

Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

unsichere Gebäude, schlechter Brandschutz, giftige Chemikalien, Löhne, die kaum zum Überleben reichen – all das ist in vielen Produktionsstätten der Textilindustrie immer noch bittere Realität.

Mir ist klar: Die Lieferketten der Textilindustrie sind komplex. Wir können darum nicht auf einen Schlag sämtliche Produktionsschritte ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltiger gestalten. Aber wir können – und müssen – damit anfangen.

Deshalb habe ich im Oktober 2014 mit Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft und Zivilgesellschaft das Bündnis für nachhaltige Textilien auf den Weg gebracht. Gemeinsam werden wir Verbesserungen in der Textil- und Bekleidungsbranche erreichen.

Und wir sorgen für Transparenz: Das neue Internetportal Siegelklarheit.de nimmt bestehende Textilsiegel unter die Lupe. Es gibt den Verbraucherinnen und Verbrauchern einen Überblick über Inhalte und Glaubwürdigkeit der Siegel. Wir wollen die Situation der Menschen verbessern. Helfen Sie dabei mit.



Ihr Dr. Gerd Müller, MdB

Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Herausforderungen in der Textilwirtschaft – einige Beispiele

50 EURO IM MONAT? THEMA LÖHNE

In Bangladesch zum Beispiel erhalten ungelernte Näherinnen einen Mindestlohn von ca. 50 Euro im Monat. Dies reicht bei Weitem nicht aus, um menschenwürdig leben zu können.

16 STUNDEN AM TAG? THEMA ÜBERSTUNDEN

Wenn Preise und Liefertermine nicht eingehalten werden, verlieren Textilfabrikanten ihre Aufträge an die Konkurrenz. Diesen Druck geben sie an die Beschäftigten weiter: Viele Näherinnen und Näher arbeiten in solchen Situationen nicht nur 10 bis 12, sondern bis zu 16 Stunden am Tag. Die Überstunden werden häufig nicht angemessen entlohnt.

UNGESCHÜTZT MIT CHEMIKALIEN ARBEITEN? THEMA GESUNDHEIT UND ARBEITSSICHERHEIT

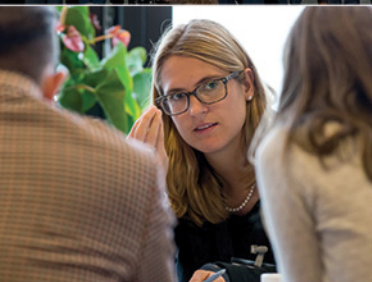
In vielen Textilfabriken werden Chemikalien eingesetzt, die schwere Krankheiten auslösen können – trotzdem steht den Angestellten oft keine entsprechende Schutzkleidung zur Verfügung. Immer wieder kommt es zudem zu schweren Unfällen, weil Sicherheitsstandards fehlen oder nicht eingehalten werden.



VERGIFTETE FLÜSSE? – THEMA SICHERHEITS- UND UMWELTSTANDARDS

Umweltstandards werden häufig in den Produktionsländern ignoriert, dadurch gelangen giftige Chemikalien ins Abwasser. Viele Flüsse und Gewässer in den Produktionsländern sind darum stark verschmutzt.

Aktuelle Informationen über das Textil-
bündnis finden Sie im Internet unter
www.textilbuendnis.com



Das Bündnis für nachhaltige Textilien



Bundesentwicklungsminister Gerd Müller hat im April 2014 verschiedene gesellschaftliche Gruppen zu einem „Runden Tisch Textil“ eingeladen, um über Möglichkeiten zur Verbesserung der Umwelt- und Sozialstandards in der Textilindustrie zu diskutieren.

Mehr als 70 Vertreterinnen und Vertreter der Textilwirtschaft, der Gewerkschaften und der Zivilgesellschaft entwarfen einen ambitionierten Aktionsplan. Dieser definiert die sozialen, ökologischen und ökonomischen Standards, die schrittweise in der gesamten Produktionskette erreicht werden sollen.

Am 16. Oktober 2014 wurde das Bündnis für nachhaltige Textilien (Textilbündnis) offiziell gegründet. Anfangs waren Vorreiterunternehmen, engagierte Nichtregierungsorganisationen, Gewerkschaften und die Bundesregierung dem Bündnis beigetreten. Der Aktionsplan wurde im April 2015 konkretisiert, um der breiten Wirtschaft den Beitritt zu ermöglichen.

Inzwischen ist der Durchbruch gelungen. Mehr als 140 Unternehmen und Organisationen (Stand August 2015) sind nun Mitglied. Zentrale Akteure des Handels und der Textilindustrie sind beigetreten.

Die Zielsetzung



Ziel des Textilbündnisses ist es, die soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit entlang der gesamten Textilproduktionskette kontinuierlich zu verbessern. Diese Herausforderung können einzelne Akteure nicht im Alleingang überwinden. Daher bringt das Textilbündnis die wichtigsten Unternehmen und Verbände, Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen sowie die Bundesregierung zusammen.

Entscheidend wird sein, dass das Textilbündnis seine Fortschritte glaubwürdig nachweisen kann. Daher haben seine Mitglieder einen Katalog mit so genannten Bündnis-Standards entwickelt. Das Textilbündnis wird die Umsetzung dieser Standards vorantreiben und regelmäßig über die Entwicklungen berichten.

Die Bundesregierung sieht sich als Bündnismitglied in der Verantwortung, gemeinsam mit ihren Partnerregierungen die Rahmenbedingungen in den Produktionsländern zu verbessern. Dazu gehören beispielsweise eine moderne Arbeits- und Umweltgesetzgebung und notwendige Strukturen und Kapazitäten vor Ort. Darüber hinaus wird Verbraucherkommunikation eine zentrale Aufgabe des Textilbündnisses sein. Denn nur wenn Verbraucherinnen und Verbraucher besser über nachhaltige Bekleidung informiert sind, können sie auch bewusstere Kaufentscheidungen treffen.



ASIEN: KERNARBEITSNORMEN IN DER TEXTILINDUSTRIE FÖRDERN

Im Mai 2014 haben das BMZ und die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) eine Kooperationsvereinbarung zur Förderung von ILO-Vorhaben in der asiatischen Textil- und Bekleidungsindustrie unterzeichnet. Ziel der Vorhaben (unter anderem in Kambodscha und Bangladesch) ist es, die Vereinigungsfreiheit und den sozialen Dialog zu fördern sowie existenzsichernde Löhne durchzusetzen.



AFRIKA: WIN-WIN-SITUATION FÜR BAUERN, TEXTILUNTERNEHMER UND VERBRAUCHER

Um die nachhaltige Baumwollproduktion zu fördern, unterstützt das BMZ die Initiative „Cotton made in Africa“. Textilunternehmen zahlen eine Lizenzgebühr, um ihre Ware mit Cotton-made-in-Africa-Label anbieten zu dürfen. Diese Einnahmen werden in den afrikanischen Projektgebieten investiert. Durch die Initiative wurden bereits mehr als 435.000 Kleinbäuerinnen und Kleinbauern unterstützt.

Die Grundlagen



„Der Weltfriede kann auf Dauer nur auf sozialer Gerechtigkeit aufgebaut werden.“

Präambel der Verfassung der Internationalen
Arbeitsorganisation (ILO) von 1919

Die Standards des Textilbündnisses orientieren sich an internationalen Grundsätzen wie den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen.

Eingeflossen sind außerdem bestehende Standards wie zum Beispiel für Biotextilien und den Fairen Handel, technische Industriestandards sowie freiwillige Selbstverpflichtungen (Verhaltenskodizes) der Wirtschaft.

Der Aktionsplan



Im Aktionsplan werden verbindliche Standards für die Gewinnung von Rohstoffen und ihre Verarbeitung in der Textil- und Bekleidungsproduktion definiert.

Die Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung des Aktionsplans ist, dass sich alle Bündnismitglieder zu seinen Zielen bekennen und sich gemeinsam auf konkrete Maßnahmen verpflichten, diese Ziele zu erreichen. Dafür unterziehen sich alle Bündnismitglieder einem regelmäßigen Überprüfungs- und Berichtsverfahren, dem so genannten Review-Prozess. Dieser sieht Sanktionen für Mitglieder vor, die die Ziele des Textilbündnisses nicht ausreichend verfolgen.

Darüber hinaus muss das Textilbündnis weltweit gleiche Wettbewerbsbedingungen gewährleisten. Daher wird es über nationale Grenzen hinweg die Zusammenarbeit mit internationalen Initiativen ausbauen.

DIE PRODUKTIONSKETTE

Das Bündnis betrachtet die Lieferkette von Textilien und Bekleidung ganzheitlich – die Produktionskette soll schrittweise nachhaltig gestaltet werden.

Naturfaser

Baumwollanbau und -ernte



Gesundheitsgefährdende Arbeitsbedingungen durch den Einsatz von Dünger und Pestiziden.

Chemiefaser



Gesundheits- und Umweltbelastung durch den Einsatz von Öl und Chemikalien.

Veredelung

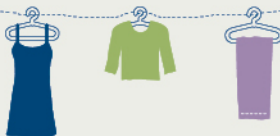


Gesundheits- und Umweltbelastung durch Bleichen, Färben und Imprägnieren mit teils gefährlichen Chemikalien.

Konfektionierung / Nähen



Lange Arbeitszeiten sowie sehr niedrige Löhne beeinträchtigen Gesundheit und Sicherheit der Arbeiterinnen und Arbeiter.





BANGLADESCH: AUFKLÄRUNG UND FORTBILDUNG IN TEXTILFABRIKEN

In Bangladesch fördert das BMZ die Einhaltung nationaler Arbeits- und Umweltgesetze sowie internationaler Sozial- und Umweltstandards in den Textil- und Bekleidungsfabriken. Seit 2010 wurden mehr als 100.000 Arbeiterinnen und Arbeiter, Manager und Fabrikbesitzer in Aus- und Fortbildungsmaßnahmen über ihre Rechte und Pflichten informiert. Staatliche Arbeitsinspektoren, die Kontrollen in den Fabriken durchführen, werden ebenfalls durch Trainingsangebote und eine verbesserte Ausstattung unterstützt.

Die Bündnis-Standards

(AUSZUG)



Die ambitionierten Bündnis-Standards beschreiben die sozialen, ökologischen und ökonomischen Ziele auf den einzelnen Stufen der Lieferkette, die umgesetzt werden sollen. Folgende wesentliche Themenfelder werden u. a. in den Bündnis-Standards aufgegriffen.

THEMENBEREICH SOZIALES

- Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen, etwa über Lohn- und Arbeitsbedingungen
- Existenzsichernde Löhne, entlohnte Überstunden, bezahlter Urlaub, Sozialleistungen
- Verbot von Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Vertragssklaverei
- Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, Verbot von Diskriminierung und Misshandlungen

THEMENBEREICH UMWELT

- Umweltmanagement
- Schutz der biologischen Vielfalt und der Böden
- Chemikaliensicherheit

THEMENBEREICH WIRTSCHAFT

- Ethische Geschäftspraktiken, Verbot von Korruption
- Einkaufspraktiken, die die Umsetzung der Bündnis-Standards unterstützen

Unterstützung durch das BMZ



Das BMZ ist selbst Bündnismitglied und finanziert bis 2017 die Arbeit des Bündnissekretariats. In Europa und weltweit verankert die Bundesregierung daher die Ziele des Textilbündnisses in geeigneten Foren und Institutionen wie den G7, der EU oder der OECD. Durch Dialoge mit nationalen und internationalen Akteuren fördert das BMZ relevante Themen (z. B. Einführung eines existenzsichernden Lohnes) und die Erarbeitung von Lösungsansätzen. Unter dem Leitbild „Faire Behörde“ achtet das BMZ auch in seiner Beschaffung auf Nachhaltigkeit.



KONFERENZ-REIHE ZU EXISTENZSICHERNDEN LÖHNEN

In Berlin fand vom 25.–26. November 2013 die 1. Europäische Konferenz zu existenzsichernden Löhnen (Living Wages) statt, die das BMZ gemeinsam mit dem niederländischen Außenministerium und dem deutschen Runden Tisch Verhaltenskodizes ausgerichtet hat. Das Textilbündnis knüpft an die getroffenen Vereinbarungen dieser Konferenz (Aktionsplan zu existenzsichernden Löhnen) an und wird den Diskurs im Frühjahr 2016 mit Pakistan in einem Produktionsland fortsetzen.



Darüber hinaus setzt sich das BMZ im politischen Dialog mit den Regierungen der Produktionsländer dafür ein, Verbesserungen von sozialen und ökologischen Standards umzusetzen, zum Beispiel indem Vereinigungsfreiheit gewährt und die Bildung von Gewerkschaften erlaubt wird. Zudem führt die deutsche Entwicklungszusammenarbeit bilaterale und regionale Vorhaben im Textilsektor durch, um Nachhaltigkeitsstandards zu fördern.



BEISPIEL PAKISTAN: EFFIZIENTERE WASSERNUTZUNG IN TEXTILFABRIKEN

In Pakistan fördert Deutschland die effiziente Wassernutzung in der Textilindustrie. Wasserverbrauch und Belastungen sollen verringert, der Arbeitsschutz für die Arbeiterinnen und Arbeiter verbessert werden.

Im Rahmen des Textilbündnisses sollen die Bündnispartner unterstützt und befähigt werden, die Ziele des Textilbündnisses umzusetzen, zum Beispiel mit Hilfe von Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft.



PROGRAMM DEVELOPPP.DE

Das BMZ fördert gemeinsame Projekte mit Bündnismitgliedern vor Ort, so zum Beispiel die Einführung von neuen Verfahrenstechniken oder Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen in den Partnerländern. Hierfür stellt das BMZ bis drei Jahre finanzielle und fachliche Unterstützung zur Verfügung.

Nachhaltige Textilien – Sie können alle mitmachen



Durch bewusste Kaufentscheidungen können wir dafür sorgen, dass mehr umwelt- und sozialverträglich hergestellte Produkte auf den Markt kommen.

NEUES VERBRAUCHERPORTAL SIEGELKLARHEIT

Bislang haben Verbraucherinnen und Verbraucher wenig Möglichkeiten, sich umfassend und vergleichend über die Siegel in der Textilindustrie zu informieren. Deshalb hat die Bundesregierung 2015 das Portal Siegelklarheit.de gestartet. Eine Website und eine App geben Auskunft darüber, was die verschiedenen existierenden Textilsiegel jeweils beinhalten und worin sie sich unterscheiden. Die Bundesregierung hat das Projekt als Leuchtturm der Nachhaltigkeitsstrategie Deutschlands 2015 ausgezeichnet.



www.siegelklarheit.de





HIER EIN PAAR TIPPS FÜR DEN VERANTWORTUNGSVOLLEN KLEIDUNGSKAUF:

- Achten Sie auf Gütesiegel, die die Einhaltung ökologischer und/oder sozialer Standards bestätigen.
- Kaufen Sie weniger, aber hochwertigere und haltbare Kleidung.
- Fragen Sie bei Ihren bevorzugten Markenherstellern nach, unter welchen Bedingungen sie ihre Kleidung herstellen.

HERAUSGEBER

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ),
Referat Öffentlichkeitsarbeit, digitale Kommunikation
und Besucherdienst

REDAKTION

BMZ; Referat Öffentlichkeitsarbeit, digitale Kommunikation
und Besucherdienst

GESTALTUNG

Atelier Hauer + Dörfler, Berlin

DRUCK

Bonifatius Druck, Paderborn
Das Original wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

FOTOS

photothek.net / Michael Gottschalk, Thomas Imo,
Thomas Koehler; Aid by Trade Foundation; Tom Felix Joehnk;
Bündnis für nachhaltige Textilien

STAND

August 2015

KONTAKT

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de



www.textilbuendnis.com